

# SUMMER SCHOOL 2014

25. – 28. August 2014



## Perspektive und Filmvermittlung

Vor genau *50 Jahren* wurde das Filmmuseum in Wien gegründet; von zwei Männern, denen es von Anfang an darum ging, einen Ort zu schaffen, an dem Film auf eine *bestimmte* Art und Weise gezeigt, bewahrt, beforscht und vermittelt wird.

Nicht irgendwie sollte Film in den Augen von Peter Konlechner und Peter Kubelka, den Gründern des Hauses, vermittelt werden, sondern eben auf eine bestimmte Weise – aus einer bestimmten Perspektive. Diesen Begriff nimmt die Summer School in diesem Jahr zum Ausgangspunkt, um an vier Tagen über das Verhältnis von Perspektive und Filmvermittlung nachzudenken. Zum einen, weil Perspektive etwas durch und durch Filmisches ist: Wie wird im narrativen Film eine Erzählperspektive erzeugt, mit welchem Blick richtet der Dokumentarfilmer seinen Blick auf die Welt, was ist gemeint, wenn ein Avantgardefilmmacher die Perspektive des Zuschauers neu verhandelt? Zum anderen aber auch, weil unsere Perspektive auf den Film, die Kunst und deren Rolle in Gesellschaft und Bildung immer auch mitformuliert, wie wir Film vermitteln, weitergeben, darüber reden und nachdenken werden.

Das 50. Jubiläum dient uns als zweiter Anlass und gedanklicher Ausgangspunkt: Indem wir die Summer School um einen Tag verlängern, den Filmmacher Michael Palm zu Gast haben und abschließend mit allen Teilnehmer/innen ins Archiv gehen werden. Zudem werden alle am Dienstagabend zur Saisonöffnung des Filmmuseums im Gartenbaukino eingeladen: Um auch zu erfahren, wie schon ein anderer Ort unsere Perspektive auf den Film verändern kann.

## Tag 1: Ein Film, viele Filme

(Alejandro Bachmann & Stefan Huber)

Zu Beginn der Summer School werden wir uns in aller Kürze mit dem Ort der Veranstaltung auseinandersetzen – seiner Geschichte, seinen Arbeitsfeldern und den sich daraus ergebenden Perspektiven auf das Medium Film.

Danach werden wir anhand einer längeren Filmsequenz oder eines ganzen Kurzfilms detailliert analysieren, wie ein Film primär über seine formalen Mittel – Kameraführung und Kadrierung, Montage, Toneinsatz, Rhythmus – etwas erzählt, über etwas nachdenkt, Gedanken formuliert. Hier soll der Blick geschärft und eine mögliche Form der Annäherung an das Filmische über das Sprachliche einstudiert werden. Anschließend wird derselbe Filmausschnitt in den Kontext anderer Filme und Filmformen gestellt, um zu untersuchen, welche alternativen gedanklichen Spuren so anhand desselben Filmausschnitts lesbar werden.

Der Tag wird damit zwei zentrale Vermittlungsformen von Filmen etablieren, analysieren und einüben: Die genaue Analyse eines einzelnen Films/Filmausschnitts sowie das Programmieren von Filmen – indem man sie hintereinander zeigt und dadurch den Blick verändern, die Perspektive verschieben kann.

Der Tag dient in mehrerlei Hinsicht als Einstieg: Wir wollen erarbeiten, wie man ohne große Vorkenntnisse einen Film analysieren kann, uns mit mehreren Formen des Films – vom Spielfilm zum Dokument, vom frühen Kino zur Avantgarde – beschäftigen und aufzeigen, wie deren Einbeziehen das Nachdenken über Film verändern und bereichern kann.

Ablauf:

- |                           |   |
|---------------------------|---|
| <b>10:00 – 11:00 Uhr:</b> | Vorstellung des Hauses, der Referent/innen & Teilnehmer/innen |
| <b>11:00 – 12:30 Uhr:</b> | Analyse eines Films / einer Filmsequenz                       |
| <b>12:30 – 14:00 Uhr:</b> | Mittagspause  |
| <b>14:00 – 15:30 Uhr:</b> | Reflexion   |
| <b>15:30 – 17:00 Uhr:</b> | Analyse eines Films im Rahmen eines Programms                 |

## Tag 2: Spielfilm – Mit dem Blick erzählen

(Bettina Henzler)

Der Spielfilm hat sich im Laufe der Filmgeschichte als die dominierende filmische Form etabliert, deren „Gesetze“ auch unsere Wahrnehmung von anderen Formen wie Dokumentarfilm oder Avantgardefilm prägt. Wenn die Rede vom „Erlernen“ einer „Filmsprache“ ist, dann ist damit meist die Logik des Geschichtenerzählens in Bildern und Tönen gemeint.

Wir wollen uns der Frage nach dem Erzählen im Film widmen und dabei den Aspekt des *Point of view* ins Zentrum stellen. Der *Point of view* ist ein Grundprinzip des Mediums Film, der Geschichten über Blicke erzählt und Welten aus Ansichten konstruiert. Er verweist auf die Bildtradition der Kunstgeschichte ebenso wie die Erzähltradition der Literatur. In seiner Mehrdeutigkeit – als Kamerastandpunkt und als Erzählperspektive – erschließt er die verschiedenen Ebenen des filmischen Erzählens: Wie konstruiert der Standpunkt der Kamera ein Bild und damit einen Blickwinkel? Wie wird mit ständig wechselnden Kamerastandpunkten der Blick der Zuschauenden gelenkt, eine Nähe zu bestimmten Figuren hergestellt und eine (scheinbar) kohärente Narration entwickelt? Und inwiefern zeichnet sich darin möglicherweise auch der Standpunkt eines/r Autors/in – kurz, eine Haltung – ab?

In der Analyse und dem Vergleich von Bildern und Filmstills, Szenen, Sequenzen sowie einem Kurzfilm werden verschiedenen Aspekte des *Point of view* und der Narration im Film erarbeitet. Dabei wird es auch um die Frage nach der Prägung unserer Wahrnehmung durch die Konventionen des filmischen Erzählens und deren Veränderung gehen.

Ablauf:

<b>10:00 – 12:30 Uhr:</b>	Teil 1: Analyse und Übungen
<b>12:30 – 14:00 Uhr:</b>	Mittagspause
<b>14:00 – 17:00 Uhr:</b>	Teil 2: Analyse und Übungen
<b>Abends</b>	Saisonöffnung des Filmmuseums im Gartenbaukino

## Tag 3: Avantgardefilm - Künstlerische Perspektiven auf den Film

(Manuel Zahn)

Vor dem Hintergrund des zuvor erarbeiteten Wissens, wendet sich der dritte Tag der Summer School den filmischen Avantgarden und ihren experimentellen Formen zu. Mit anderen Worten: Wir widmen uns der Perspektive dieser Filmformen auf das Medium Film.

Seit den 1920er Jahren haben sich Künstler/innen immer wieder kritisch auf den Film bezogen und unter anderem seine narrativen und theatralen Formen reflektiert und erweitert. Die unterschiedlichen künstlerischen Positionen der Avantgarden kommen dabei in der Annahme überein, dass sich der Film während seiner Entwicklung von einer Jahrmarktsattraktion zum Spielfilm in seinen Darstellungsmöglichkeiten stark einschränkte – und damit auch die Perspektive seiner Betrachter/innen auf den Film.

Für die Filmvermittlung sind experimentelle Formen gerade deswegen interessant: In einer doppelten Geste wenden sie sich sowohl *gegen* konventionelle Formen der „Filmsprache“ als auch *an* die Sehgewohnheiten ihrer Betrachter/innen. So bezieht sich beispielsweise Luis Buñuels *Un chien andalou* (F 1929) nicht nur in kritischer Weise auf die zentralperspektivische und narrative Konstruktion des filmischen Handlungsraums, sondern befragt zum anderen die gewohnte, an narrativen Dokumentar- und Spielfilmen sozialisierte Filmerfahrung seiner Betrachter/innen.

An ausgewählten Beispielen werden wir diese doppelte Geste der Experimentalfilme thematisieren und sie für eine ästhetische Filmvermittlung erschließen. Dabei knüpfen wir an die am ersten Tag eingeübte spurenlesende Haltung gegenüber den Filmen an.

Ablauf:

- |                           |  |
|---------------------------|--|
| <b>10:00 – 11:00 Uhr:</b> | Einleitung, theoretische Einführung mit Filmbeispielen |
| <b>11:00 – 12:30 Uhr:</b> | Filmanalytische Übung I                                |
| <b>12:30 – 14:00 Uhr:</b> | Mittagspause   |
| <b>14:00 – 15:00 Uhr:</b> | Reflexion  |
| <b>15:30 – 16:30 Uhr:</b> | Filmanalytische Übung II                               |
| <b>16:30 – 17:00 Uhr:</b> | Abschluss  |

## **Tag 4: *Low Definition Control* + Sammlungen des ÖFM**

(Michael Palm)

Zum Abschluss der Summer School wollen wir uns mittels einer weiteren Form der Vermittlung – dem Künstlergespräch – einem Film zuwenden, der viele der besprochenen Filmformen in sich vereint und dementsprechend viele Denk- und Diskussionsperspektiven zulässt. Michael Palms *Low Definition Control* vermengt Elemente der Science-Fiction, des Dokumentarfilms und des Essays, um über den Status von Bildern als Überwachungsinstrument nachzudenken.

Nach dem Gespräch mit dem Filmmacher besuchen wir in entspanntem Rahmen die Sammlungen des Filmmuseums in Heiligenstadt, um eine letzte, außerhalb von Filmmuseen und -archiven kaum präsente Perspektive auf den Film zu werfen: Ein Blick, der einen großen Teil der physischen und institutionellen Arbeit sichtbar macht, die für einen seriösen Umgang mit Filmgeschichte und -ästhetik unabdingbar ist.

Ablauf:

- 9:30 – 10:00 Uhr:** Irmgard Bebe, Beraterin für Film, stellt Programme des KulturKontakt Austria vor
- 10:00 – 11:30 Uhr:** Screening: *Low Definition Control*
- 11:45 – 13:15 Uhr:** Gespräch mit Michael Palm
- 15:00 – 17:00 Uhr:** Ausklang beim Heurigen & Archivbesuch

## Zu den Dozenten/innen:

Alejandro Bachmann:

Studium der Filmwissenschaft und Amerikanistik in Mainz, Deutschland und Wellington, Neuseeland. Tätigkeiten in diversen Filmproduktionen, anschließend Volontariat im Filmvermittlungsbereich der Bundeszentrale für politische Bildung, Berlin. Seit August 2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Leiter der Vermittlung im Österreichischen Filmmuseum, nebenbei freie Tätigkeiten als Autor, Moderator und Jurymitglied bei sixpackfilm.

Bettina Henzler

Studium der Komparatistik, Germanistik und Anglistik in Bonn und Brüssel. 2011 Promotion an der Universität Bremen zu *Filmästhetik und Vermittlung* (Marburg 2013). Seit 2006 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunstwissenschaft und Kunstpädagogik der Universität Bremen. Publikationen zur Filmvermittlung (Hg.): *Vom Kino lernen* (2010, zus. mit Winfried Pauleit), *Filme sehen, Kino verstehen*. (2008, ), zus. mit Manuel Zahn und Winfried Pauleit ), *Filmvermittlung* (nachdemfilm.de Nr. 13, 2013, zus. mit Manuel Zahn und Winfried Pauleit).

Stefan Huber

Studium der deutschen Philologie in Wien und Barcelona. 2002 bis 2006 Gestaltung der Sendung „filmfilter“ im Freien Radio in Wien, seit 2001 regelmäßig Radioberichte von österreichischen Filmfestivals. Seit 2012 Vermittlungsveranstaltungen im Österreichischen Filmmuseum, seit 2013 ebendort als Filmvermittler angestellt. Daneben diverse Tätigkeiten in Jurys, als Moderator und in der Organisation von „Kino unter Sternen“ in Wien.

Manuel Zahn:

Studium der Erziehungswissenschaft, Philosophie und Psychologie in Hamburg; 2011 Promotion an der Universität Hamburg mit einer Arbeit zum Thema: Film-Bildung; 2009-2011 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kunst und visuelle Kultur der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg; seit 2011 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Arbeitsbereich Medienpädagogik und Ästhetische Bildung der Universität Hamburg; freier Filmvermittler zwischen Kunst, Kino und Schule, wissenschaftlicher Berater der KurzFilmSchule, Hamburg.

## Sonstiges:

Anmeldung ist unbedingt erforderlich (Email an: [a.bachmann@filmmuseum.at](mailto:a.bachmann@filmmuseum.at))

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 50

Für die Teilnahme ist eine Aufwandsentschädigung von 70 Euro zu entrichten. Die Veranstaltung ist bei der PH Wien als Fortbildung anrechenbar.

